

180/158 1761 September 23.

«Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung»

D Ausgabe Nr. 76 vom 23. September 1761.¹

Num 76.

Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung.
Vom 23. Herbstmonat, 1761.

Wien, vom 16. Herbstmonat.

Aus Sachsen und aus Schlesien sind zwar in denen vorigen Tagen die gewöhnlichen Staffeten hier eingeloffen, von deren Mitbringen aber ist noch nichts mit Zuverlässigkeit zu vernehmen gewesen. Gewis ist, daß die beeden Kayserl. Armeen aus neu angezeigten Gründen sich getrennet, und das Corpo des Herrn Generalen von Czernichof bey der Laudonischen Armee zurück geblieben ist. Dieses Corpo wird auf 24000. Mann geschätzt. Es bestehet dasselbe aus denen besten Russischen Truppen, und zwar meistens aus Granadiers, die unter die Kayserl. Königl. Völker sind eingetheilet worden, und nun mit denselben auf allen Postirungen, Patrouillen ic. ihre Dienste thun. Das Haupt-Quartier des Herrn Generalen von Laudon ist laut ermelten Nachrichten noch zu Freyburg; Se. Excellenz halten ein wachsamers Auge auf alle Bewegungen der Feinde; da aber durch die Verschanzungen des Preussischen Lagers die feindliche Infanterie sehr enge eingeschlossen worden, so hat, dem Vernehmen nach, das eine Zeit lang fürgewesene starke Defertiren etwas abgenommen. Inzwischen vermuethet man doch, daß beide Armeen in gegenwärtiger Stellung nicht lange bleiben werden. Aus Sachsen hören wir, daß, da der feindliche General Zetliz mit einem Corpo von 12000. Mann die Reichs-Armee bey Weyda angreifen wollen, der Herr General von Serbelloni dermassen gute Befassungen gemachet habe, daß die Feinde mit einem Verlust von etlich 100. Mann sich zurück ziehen müssen.

Magdeburg, vom 12. Herbstmonat.

Nach denen jüngsten Nachrichten von Breslau vom 6. dieses, haben Se. Königl. Maj. annoch Ihr Haupt-Quartier zu Bunzelwitz, und die beyderseitigen Armeen befinden sich noch beständig in ihrer alten Stellung. Die Feinde beschäftigen sich um die Wette damit, das Land, so weit sie reichen können, zu verbessern, und die Steuern auf viele Jahre zum voraus bezutreiben. Laut derer von Colberg unter dem 4. dieses eingegangenen Nachrichten, so werffen die vereinigten Russische und Schwedische Flotten zwar noch beständig viele Bomben nach der Statt, aber ohne die geringste Wirkung, und ohne einmahl die Statt zu erreichen, nachdem man Mittel gefunden, ihre Bombardier-Wrahmen durch Bomben zur Entfernung zu nöthigen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Pommern, vom 5. Herbstmonat.

Den 28. verließ das Schwedische Corps die Statt Neu-Brandenburg, und marschirte nach Treptow. Den 29. richtete der Herr Obrist von Belling seinen Marsch ebenfahls dahin, um die Schweden daraus zu vertreiben; ob nun gleich mehrgedachtes Schwedisches Corps einen Succurs von 4000. Mann erhalten hatte, so nöthigte der Herr Obrist von Belling dasselbe doch, den 31. in der Nacht diese Statt zu verlassen, bey welcher Gelegenheit die Feinde, ausser vielen Todten und Blessirten, uns noch 10. Mann von der Arrierr-Garde zu Gefangenen überlassen mußten. Den 2. September gieng der Herr Obrist von Belling, ohne Verlust eines Mannes, bey Brock über die Tollense, und avancirte mit seinem Regiment bis Bertholow, wodurch der Feind genöthiget wurde, alle Wäse an der Tollense zu verlassen. Dieses feindliche Corps wurde bis zu ihrer Haupt-Armee bey Boldekow verfolgt, wir machten 1. Officier und 30. Mann zu Gefangenen, und eroberten 5. Munitions-Wagen. Wir setzten uns bey Janow, und der Feind ward durch diesen unvermutheten Streich dergestalt allarmirt, daß er würcklich Anstalt machte, sich nach Anclam zurück zu ziehen; weil aber derselbe in Erfahrung gebracht hatte, daß nicht unser ganzes Corps besamman, und die Wäse nur durch Detachments besetzt wären, so suchte der commandirende General von Ehrenschwerdt selbst den Herrn Obrist von Belling mit 3000. Mann zu überfal-

¹ Vgl. Blaser/Schweizer Presse 785.